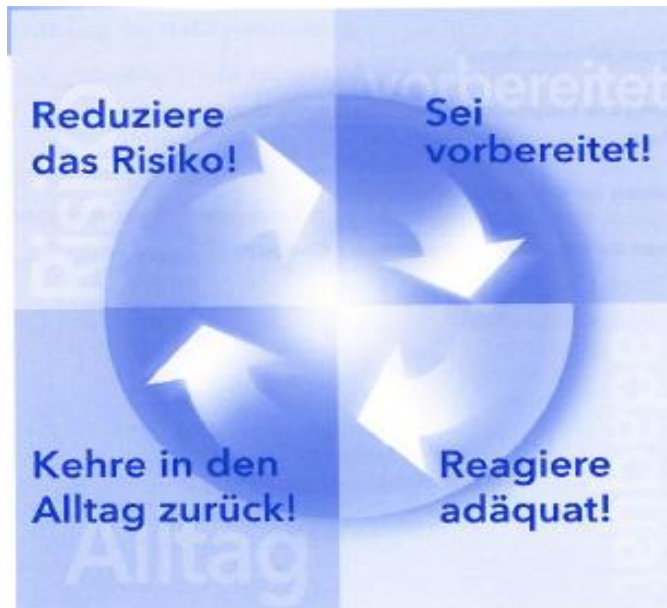


# Bewältigung von Gefährdungslagen



Das vorliegende Konzept zur Bewältigung von Gefährdungslagen basiert auf dem Leitfaden des Hessischen Kultusministeriums "Handeln in Krisensituationen". Um oben angeführten Zielsetzungen gerecht zu werden, hat sich die ASS unter Berücksichtigung baulicher, technischer und organisatorischer Gegebenheiten über (den Örtlichkeiten angepasste) Präventions- und Interventionsmaßnahmen verständigt, die im Falle potenzieller Gefährdungslagen zum Tragen kommen.

## **Reduziere das Risiko !**

An der ASS wird dem Themenbereich 'Soziales Lernen' große Aufmerksamkeit geschenkt. Der persönliche Kontakt untereinander, zwischenmenschliche Beziehungen an sich sind der Schule wichtig.

So wird immer wieder nach Wegen gesucht, die es ermöglichen, vertrauensvolle Beziehungen zwischen allen zur Schulgemeinde gehörenden Menschen (den Kindern, den Lehrkräften, den Eltern sowie weiterem Schulpersonal) auf- und auszubauen, die emotionalen Befindlichkeiten insbesondere der Kinder so gut es geht im Blick zu behalten und sich grundsätzlich 'gesprächsbereit' zu zeigen.

Im Bedarfsfall greift die Schule auf zusätzliches Expertenwissen zurück, holt sich Unterstützung bei Beratungslehrkräften, bei der Schulsozialarbeit, bei der örtlichen Erziehungsberatungsstelle (Kinderschutzbund), dem schulpsychologischen Dienst, dem Kreisjugendamt sowie ggf. auch beim Jugendkoordinator der Polizei (**Siehe hierzu auch Konzept 'Soziales Lernen'**).

Über ein Klima der Offenheit und des Vertrauens hinaus verfügt die ASS über ein von den SchülerInnen selbst entwickeltes Regelwerk (Kinderregeln) sowie über eine entsprechende Hausordnung.

Auf eine regelmäßige Auseinandersetzung mit vereinbarten Regeln, auf deren Einhaltung sowie auf Transparenz im Hinblick auf mögliche Konsequenzen legt die Schule großen Wert - ebenso auf ein einheitliches Handeln aller Lehrkräfte. Über regelmäßig tagende Kindergremien wie dem Klassenrat, dem Schülerparlament (Gremium der KlassensprecherInnen der ASS), dem Kinderrat (Gremium interessierter Kinder im Freizeitbereich) haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich intensiv auszutauschen, Probleme des Alltags zu besprechen und sie auf demokratischem Wege zu lösen. Sie haben die Möglichkeit, sich 'selbst' zu beteiligen und auf diese Weise das Schulleben aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten.

Um dem Bedürfnis nach objektiv sowie subjektiv empfundener Sicherheit adäquat Rechnung zu tragen, wurden an der ASS entsprechende Vereinbarungen getroffen sowie in Anlehnung an o.e. Leitfadens konkrete Veränderungen vorgenommen.

Im Folgenden ein paar Beispiele:

- Gemäß dem Schulkonferenzbeschluss vom 07.10.2009 - erneut bestätigt am 23.04.2013 - verabschieden Eltern ihre Kinder morgens an den jeweiligen Schultoren / Schuleingängen und holen sie dort auch wieder ab. Schulfremde Personen sollen sich auf dem Schulgelände nur dann aufhalten, haben sie einen konkreten Auftrag (bspw. als Leseomi), einen Termin (bspw. zu einem Elterngespräch) oder ein Anliegen die Verwaltung betreffend.
- An den Schuleingängen befinden sich Plakate mit der Aufschrift: "Ab hier laufe ich alleine !"
- An beiden Standorten befinden sich mittlerweile Sprechanlagen.
- Im Haupthaus wurde die Aufsicht während der "Großen Pausen" um eine Person erweitert.
- Im Haupthaus wurden auf Antrag der KlassensprecherInnen im Schülerparlament die Toiletten verschlossen. Toilettenschlüssel befinden sich in jedem Klassenraum. Während der Pausen sorgt ein Toilettendienst der Kinder für die Öffnung.
- Ein letzter vorhandener 'Dunkelraum' (Lehrerparkplatz im Haupthaus) wurde nachträglich ausgeleuchtet.

### **Sei vorbereitet !**

Die ASS verfügt über ein sogenanntes Krisenteam an beiden Standorten. Es besteht aus den Schulleitungsmitgliedern, den Hausmeistern, den Sekretärinnen sowie den Sicherheitsbeauftragten der Schule. Unterstützt wird das Team im Bedarfsfall durch weitere Mitarbeiterinnen des Fördervereins.

In einem entsprechenden Handout wurden Zuständigkeiten geklärt, Treffpunkte vereinbart und Kommunikationswege festgelegt, die es ermöglichen, im Falle einer Gefährdungslage Kenntnisse zügig auszutauschen sowie im Bedarfsfall Absprachen zu aktualisieren.

### **Reagiere adäquat !**

Das Krisenteam nimmt zunächst eine Erstbewertung des Gefahrenpotenzials vor und versucht auf diesem Wege, die Gefahrensituation einzustufen. Ein entsprechender Fragenkatalog soll dabei helfen. Es geht zunächst darum, Informationen zu gewinnen, Fakten zu erheben und diese möglichst objektiv zu bewerten, Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sowie entsprechende Maßnahmen einzuleiten, ggf. auch unter Miteinbezug der Polizei.

Kommunikation und Information nach innen (Schulgemeinde, SSA, HKM, Schulträger) sowie nach außen (Medien, Öffentlichkeit) bekommen in diesem Stadium einen besonderen Stellenwert.

### **Kehre in den Alltag zurück ! (Maßnahmen nach Beendigung der Krise)**

Nach einer Krise ist es notwendig, Geschehnisse unter professioneller Anleitung entsprechend aufzuarbeiten. Betroffene sind nach gezielter Aufarbeitung sehr viel schneller wieder in der Lage, 'Alltag' erneut gerecht zu werden.

Zurückgreifen können Schulen auf das Schulpsychologische Kriseninterventionsteam (SKIT) oder aber auch auf den zuständigen Schulpsychologen des Staatlichen Schulamtes Offenbach.